

CHRISTINE AUFDERHAAR

KOMPONIERT IN DEUTSCHLAND 05

EDITION-FILMMUSIK

FILM
DIESEN

01.	L'Enfer I	01:24
02.	L'Enfer II	01:00
03.	L'Enfer III	00:36
04.	L'Enfer IV	02:40
05.	Le pied rêvant	02:36
06.	Sonnenaufgang	02:16
07.	Mondaufgang	01:48
08.	Freiwild, Vorspann	01:41
09.	Freiwild, „Spielplatz“	01:24
10.	Sonata	03:00
11.	Judith Kemp	02:14
12.	Judith Kemp, „Judith und Bernd“	02:00
13.	La Pera Ubriaca	01:42
14.	Les Dauphines	02:38
15.	Renaissance	01:56
16.	Jargo, Liebesthema	02:20
17.	Jargo, „Sternenhimmel“	01:04
18.	Dancing Bears	01:50
19.	Mordauftrag auf Tripolis	01:30
20.	Jazz Ballade	04:41
21.	Autumn Love	03:32
	Gesamtlänge	43:52

Meinen lieben Eltern gewidmet.



„Das magische Dreieck – Die Belchenberge um Basel“

Foto: Martin Schulte-Kellinghaus





Christine Aufderhaar

GRENGANG

DIE MUSIK VON CHRISTINE AUFDERHAAR

Eine Schweizerin, die nach einem klassischen Klavierstudium und Konzerttätigkeit in Boston und Hollywood ihr filmmusikalisches Rüstzeug erhielt, um nicht zuletzt in Deutschland die Karriere von Christine Aufderhaar nicht zu verstauen. Wo zu auch, denn gute Musik ist – zumal nach ihrem Verständnis – universell, klingt weder nach Alpen oder nach Kommerz und schon gar nicht nach Produkten der europäischen Wirtschaftszone. Mag der filmische „Europudding“ zumindest formal und inhaltlich gewissen Regeln folgen, musikalisch im Sinne von Christine Aufderhaar tut er dies sicherlich nicht.

Vielleicht ist dies tatsächlich der Einfluss des renommierten Berklee College of Music, in dem zunächst einmal Wert auf das Handwerk gelegt wird und sich die Kreation von Musik nicht in den Etüden von Bach und den Werken von Mozart erschöpft. Betrachtet man Christine Aufderhaars Musikstücke, die in der Zeit um 2001 in Boston entstanden, wird schnell das Konzept klar, das vor jeder erfolgreichen Komposition steht: Zunächst gilt es, sich vom Kopf her von allen musikalischen „Do’s“ und „Dont’s“ zu lösen, um dann frei zu sein für die Bilder im Kopf – und für die Bilder auf der Leinwand. Ob „Sonata“, eigentlich der 2. Satz einer frei von filmischen Assoziationen komponierten klassischen Klaviersonate, oder „Ballade“ und „Autumn Love“, beides Stücke ganz im Geiste des in Berklee propagierten Grundsatzes, dass Rock und Jazz selbstverständlicher Teil des musikalischen Kanons

sind – in der Musik von Christine Aufderhaar sind Grenzen kein Thema. Das beweisen nicht nur diese drei Kompositionen, sondern das belegt auch die Tatsache, dass sie später in Los Angeles in der Werkstatt von Jay Chattaway („Star Trek“) und besonders in jener von Alf Clausen („Die Simpsons“) mitwirkte. Gerade Clausen, der ein Meister des filmmusikalischen „Crossover“ im Dienste des Films ist, kann Sensibilität für jenen Grengang erzeugen, der für Filmmusik so essenziell ist.

Die biografische Verfilmung „Prologue: The Artist Who Did Not Want to Paint“ aus dem Jahr 1965 ist nicht selten als Vorfilm zu Carol Reeds epischem Biopic/Period Piece „Michelangelo – Inferno und Ekstase“ gezeigt worden. Im Gegensatz zum von Alex North vertonten Hauptfilm durfte sich hier ein bekannter, seinerzeit aber noch nicht legendärer Komponist ausprobieren: Jerry Goldsmith. Was sich Christine Aufderhaar im Jahr 2001 zu einem Segment dieser gut 13-minütigen Dokumentation hat einfallen lassen, steht dem freilich in nichts nach. Das Schöne ist: Wenn man sich erst einmal aller Konventionen entledigt hat, improvisiert es sich ungehörter. Der Titel „Renaissance“ ist Programm und begleitet nicht nur die abgefilmten Skulpturen Michelangelos, sondern decodiert gleichsam die emotionale Subebene, mit der sich die Stimmung der Bilder teilt. So ist „Renaissance“ nicht nur einfach wunderschöne Musik, sondern auch der Schlüssel für erfolgreiche Filmmusik.

So konnten 2002 die auf unergründliche Spannung getrimmten Streicher zum Dokumentarfilm „Mordauftrag auf Tripolis – Die Bombe im La Belle“ entstehen, im Jahr 2004 die verheißungsvoll melancholische Orchestermusik für das Jugenddrama „Jargo“ sowie die melodramatische Weite des im selben Jahr produzierten Fernsehfilms „Judith Kemp“. Der Jazz, zu dem Christine Aufderhaar schon seit Ausbildungszeiten in Basel und Sindelfingen 1992 eine besondere Affinität pflegt und den sie in Berklee zu perfektionieren verstand, ist sie 2008 mit ihrer atmosphärischen Krimimusik zu „Freiwild“ zurückgekehrt. Die große Kunst der filmischen Emotion lugt dagegen aus einer Komposition für einen 20-minütigen

Kurzfilm, entstanden im Jahr 2005: „L'Enfer“ von Andreas Pieper, entstanden an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg, ist ein dichtes Drama, zu dem Christine Aufderhaar die Kunst der schlichten Töne zelebriert, wobei sie auch vor elektronischen Verfremdungen nicht zurückschreckt. Auch hier vollzieht sich ein Grenzgang, der zu neuen Einsichten führt. Dass schließlich Sonne und Mond in den Schweizer Bergen erfrischend unfolkloristisch aufgehen („Das magische Dreieck – Die Belchenberge um Basel“), spricht für das Wider ausgetretener Pfade in der Filmmusik von Christine Aufderhaar, die als Schweizerin inzwischen in Berlin lebt – no offence! Jörg Gerle



DIE FILME

KOMPONIERT VON CHRISTINE AUFDERHAAR

L'ENFER

Deutschland 2005

Produktion: HFF

Regie: Andreas Pieper

Produzent: Mickey Doubke

Musik/Sounddesign: Christine Aufderhaar

Länge: 20 Min.

LES DAUPHINES

(Arbeitstitel auch:

„Lads Before The Wind“,

Feature-Film, in Planung)

Portugal 2008

Regie: Miguel Tomar Nogueira

Musik: Christine Aufderhaar



„L'Enfer“





„Das magische Dreieck – Die Belchenberge um Basel“

Foto: Martin Schulte-Kellinghaus

FREIWILD

Deutschland 2008

Produktion: Infafilm GmbH (im Auftrag des Bayerischen Rundfunks)

Länge: 90 Min.

Regie: Manuel Siebenmann

Buch: Peter Probst

Kamera: Peter Döttling

Musik: Christine Aufderhaar

Ausstattung: Petra Heim

Schnitt: Heidi Handorf

Herstellungsleitung BR: Maike Beba

Produktionsleitung: Gudrun Müssig

Produzentin: Tita Korytowski (Infafilm)

Redaktion: Silvia Koller, Stephanie Heckner

Darsteller: Thomas Schmauser (Peter Haller), Teresa Weißbach (Birgit Sacher), André Jung (Max Täschner), Lena Stolze (Eva Täschner), Tino Hillebrand (Nick Täschner), Max von Pufendorf (Fabian Reiter)

Im Maintal, südlich von Würzburg, wird in einem Tümpel die halb verwesene Leiche einer jungen Mexikanerin gefunden.

Mit der Aufklärung des Verbrechens sind der Kommissar Peter Haller (Thomas Schmauser) und seine Mitarbeiterin Birgit Sacher (Teresa Weißbach) befasst.

JARGO

Deutschland 2004

Produktion: oe-Film

Länge: 88 Min.

Erstaufführung: 25.8.2005 ARD

Produzenten: Katrin Schlösser, Frank Löprich, Stefan Arndt

Regie: Maria Solrun

Buch: Maria Solrun

Kamera: Birgit Gudjonsdottir

Orchestrale Musik: Christine Aufderhaar

Schnitt: Uta Schmidt

Darsteller: Constantin von Jascheroff (Jargo), Oktay Özdemir (Kamil), Nora von Waldstätten (Mona), Josefine Preuß (Emilia), Udo Kier (Vater Jargo)

Ein 16-Jähriger, der in Saudi-Arabien aufwuchs und sich nach dem Selbstmord seines Vaters weitgehend allein in Berlin durchschlägt, findet in einem gleichaltrigen Kleinkriminellen einen Gefährten. Sie planen einen Coup im Terrain der Zigaretten-Mafia, und alles entwickelt sich wie geplant, dann aber verlieben sie sich in dasselbe Mädchen. Ein in Sprache und Haltung um Authentizität bemühtes, von überzeugenden Darstellern getragenes Jugenddrama, das die Protagonisten souverän durch die Untiefen des problemüberfrachteten Drehbuchs manövriert.

(c) film-dienst/Lexikon des internationalen Films



„Freiwild“

„Jargo“



JUDITH KEMP

Deutschland 2004

Produktion: Ziegler Film (für ARD/Degeto)

Produzentin: Regina Ziegler

Länge: 90 Min.

Regie: Helmut Metzger

Buch: Uwe Wilhelm

Kamera: Eberhard Geick

Musik: Christine Aufderhaar

Schnitt: Rosemarie Drinkorn

Darsteller: Jennifer Nitsch (Judith Kemp), Gunter Berger (Stefan Walther), Gesine Cukrowski (Helena Traber), Julia Richter (Susanne Blau), Roxanne Borski (Julia Kemp), Sven Pippig (Anwalt Bach), Marc Metzger (Marco Kemp)

Erstaufführung: 10.9.2004 ARD

Eine erfolgreiche, couragierte Wirtschaftsanzwältin, allein erziehende Mutter zweier Kinder, besinnt sich angesichts einer Schicksalsgenossin, die von ihrem Mann auf einem Schuldenberg sitzen gelassen wurde, auf ihr Examensfach Familienrecht. Mit Hilfe ihres alerten Chefs gelingt es ihr, dem zahlungsunwilligen Ehemann das Handwerk zu legen. (Fernseh-)Drama über mangelnde Fürsorgepflicht und zu Herzen gehende Frauensolidarität. Das anfangs eher plakative Drehbuch entwickelt vor allem dank des facettenreichen Spiels an Qualität und gewinnt durch tiefgehende, in ihrem Realismus anrührende Dialoge.

DAS MAGISCHE DREIECK – DIE BELCHENBERGE UM BASEL

Schweiz 2007

Produktion: SF 1/ SRG SSR idée suisse (Schweizer Fernsehen)

Regie: Beat Häner

Musik: Christine Aufderhaar

Folge 9 der 13-teiligen Fernsehdokumentation „Mysteriöse Schweiz“, Belchenberge, Region Basel

Im Raum Basel tragen fünf Berge denselben Namen: Belchen. Sie gehören zu einer gigantischen Sonnenuhr, welche die Kelten vor mehr als 3000 Jahren anlegten. Diese war Teil eines raffinierten Systems, mit dem sie Zeit und Raum maßen: Auf der Grundlage eines magischen Dreiecks legten sie ihre Siedlungen an. Jahrtausende später prägt dieses System nach wie vor die Stadtanlage Basels.

MORDAUFTRAG AUF TRIPOLIS – DIE BOMBE IM LA BELLE

Deutschland 2002

Produktionsfirma: WDR

Regie und Buch: Walter Brun

Musik/Sounddesign: Christine Aufderhaar

Länge: 45 Min.

WEITERE KOMPOSITIONEN

- Sonata (Boston, 2001)
- Renaissance (Boston, 2001)
- Autumn Love & Jazz Ballade (Boston, 2001)
- Dancing Bears (Boston, 2001)
- La Pera Ubriaca (Berlin, 2005)
- Le pied rêvant (Berlin, 2006)

AWARDS

- Kompositionsbeitrag des Aargauer Kuratoriums (2007)
- Anerkennungsbeitrag der Kulturstiftung UBS (2007)
- ASCAP Film Scoring Program, Hollywood (2006)
- Mentorship Program of the SCL (damalige Mitglieder: J. Goldsmith, E. Bernstein, D. Raksin u.a.), Hollywood (2002)
- Richard Levi Award, Boston (2001)
- Berklee Achievement Scholarship (2000)
- Auszeichnung durch Platzierung auf der „Deans List“ (1999-2001)
- Stipendium der schweizerischen „Stiftung für darstellende Künste“ (1999)
- Berklee „Best“ Scholarship (1999)
- Zweiter Preis Internationaler Wettbewerb in Kirkade, Niederlande; Klavierpart im „Orchestra di Fiati della Svizzera Italiana“ (1997)



Christine Aufderhaar

FILMOGRAFIE

2008

- Freiwild, R: Manuel Siebenmann (TV)

2007

- Das magische Dreieck – Die Belchenberge um Basel, R: Beat Häner

2005

- L'Enfer, R: Andreas Pieper (Kurzfilm)
- Willkommen in Lüsgraf, R: Lars Montag (TV)

2004

- Jargo, R: Maria Solrun
- Judith Kemp, R: Helmut Metzger (TV)

2003

- Der Weg des Sumoringers, R: Alexander Schlichter (TV, dreiteiliger Dokumentarfilm)

2002

- Experimentelle Archäologie, R: Alexander Schlichter (TV Dokumentation)
- Wunderwelt der Quallen, R: Alexander Schlichter (TV Dokumentation)
- Mordauftrag auf Tripolis – Die Bombe im „La Belle“, R: Walter Brun (TV Dokumentarfilm)
- Fluss im Labor, R: Alexander Schlichter (TV Dokumentation)

2001

- Russian Summer, R: Michael Wirths

CREDITS

(c) music composed, arranged and orchestrated by Christine Aufderhaar
Herzlichen Dank an: Aargauer Kuratorium, Agentur für Filmmusik mx-in/Alexander Hemmpel, ASCAP (Mike Todd, Richard Bellis), Joris Bartsch-Buhle, Esther und Martin Borer-Schaub, Roberto Braccini, Alf Clausen, Dan Foliart, Beat Häner, Hochschule für Film und Fernsehen HFF Konrad Wolf, Friedemann Hottenbach, Kulturstiftung UBS, Andreas Lange, Dirk Leupolz, Helmut Metzger, Michael Noss, David Riniker, Urs Rudin, Erich Schätti, Alexander Schlichter, Cymin und Ralf Schwarz, Manuel Siebenmann, Maria Solrun, Ingo Stäubli, Christa und Gregor Streiber, Teldex Studio Berlin, Prof. Bernd Wefelmeyer, alle beteiligten Musiker, Familie und Freunde

Tracks 1-19

Performed by Wroclaw Score Orchestra (Breslau, Polen)

Conducted by Joris Bartsch-Buhle

Violoncello Solo: David Riniker

Trumpet Solo: Andreas Lange

Piano: Christine Aufderhaar

Recorded by Teldex Studio Berlin

Recording Producer: Tobias Lehmann

Recording Engineer: Rene Möller

Mixed by: Tobias Lehmann

Score Proof Reading: David Riniker, Prof. Bernd Wefelmeyer, Andreas Lange

Track 4 Musical Sounddesign by Dirk Leupolz

Tracks 20-21

Performed by Cyminology (vocals and Iranian lyrics: Cymin Samawatie, piano: Benedikt Jahnel, bass: Ralf Schwarz, drums: Ketan Bhatti, flute: Tilmann Dehnhard)

Recorded, edited and mixed by Ansgar Wempe, Teldex Studio Berlin



teldex
Studio Berlin



HFF
Konrad Wolf

Die „Edition Filmmusik“ wird herausgegeben vom Filmmagazin FILM-DIENST, Heinrich-Brüning-Str. 9, 53113 Bonn, Tel. 0228-884-0

Im Internet: www.film-dienst.de

Redaktion und Gesamtkonzeption: Jörg Gerle, Horst Peter Koll

Layout: Wolfgang Diemer, Köln

Fotonachweis: Das magische Dreieck – Die Belchenberge um Basel (Martin Schulte-Kellinghaus); Jargo (oe-Film); L’Enfer (HFF Potsdam); Freiwild (BR/Lämmerer)

Dank an Silke J. Rábiger (Internationales FrauenFilmFestival Dortmund/Köln), Helmut Morsbach (DEFA-Stiftung), Stephan Werner (Normal Records) und Christine Aufderhaar.

FILM
DIENST



FILM
DIENST

DAS FILM-MAGAZIN

PROBEABO

Zwei Hefte kostenlos und unverbindlich

www.film-dienst.de · abo@film-dienst.de · Telefon 0228-884229